

# Die Schechinah Gottes – Gott ist herrlich

Siegfried F. Weber / Großheide

Lesungen:

2.Mose 24, 15-17; 25,9

Haggai 2, 1-9

Martin Luther unterschied drei Lichter:

Licht der Natur

Licht der Gnade

Licht der Herrlichkeit Gottes

Gott ist herrlich. ER ist rein, schön, voller Glanz, Licht, heller als die Sonne, prachtvoll, wunderschön. Das Gegenteil wäre Dunkelheit, Finsternis, Kälte, Glanzlosigkeit, ohne Funkeln.

Die Schechinah Gottes ist Zeichen seiner Gegenwart, seines Wohnens, seiner Gemeinschaft mit den Menschen.

Das hebräische Wort lautet „kawod“ (כְּבוֹד), das griechische „doxa“ (δόξα).

Gott heißt „El Qawod“, Gott der Herrlichkeit (Ps. 29,3).

<sup>ELB</sup> **Psalm 29:3** Die Stimme des HERRN ist über den Wassern, der Gott der Herrlichkeit donnert; der HERR über großen Wassern. (Psa 29:3 ELB)

ER ist „der König der Herrlichkeit“ (Ps 24,7-10).

„Wer ist so herrlich wie du?“ (2.Mose 15,11).

In der rabbinischen Literatur spricht man außerdem noch von der „Schechinah“ Gottes, von seiner **Lichtherrlichkeit**.

Besondere Lichter, vielleicht die „Schechinah“:

- 1) Das Licht am ersten Tag der Schöpfung: fiat lux (Gen 1,3). Erst am 4. Tag wurden Sonne und Sterne geschaffen.
- 2) Das Licht für Israel während der 9. Plage über Ägypten (Finsternis): 2.Mose 10,21-23.

Das Wort „Schechinah“ geht auf die Wurzel „*schachan*“ (wohnen) zurück, und zwar auf 2.Mose 25,8.

Dort heißt es: „und sie sollen mir ein Heiligtum machen, dass ich unter ihnen *wohne* [*schachan*].“

Wenn Gott vom Himmel herabkommt, dann kommt er mit seiner Herrlichkeit herunter. Da, wo Gott wohnt, ist seine Lichtherrlichkeit.

Die erste Erscheinung der *Schechinah* für den Menschen finden wir demnach in 1.Mo. 3,8, wo Gott durch den Garten Eden geht.

<sup>ELB</sup> **Genesis 3:8** Und sie hörten die Stimme Gottes, des HERRN, der im Garten wandelte bei der Kühle des Tages. Da versteckten sich der Mensch und seine Frau vor dem Angesicht Gottes, des HERRN, mitten zwischen den Bäumen des Gartens. (Gen 3:8 ELB)

Später offenbart Gott sich dem Mose im brennenden Dornbusch (2.Mo. 3, 1-5). Die Herrlichkeit des HERRN ist wie ein verzehrendes Feuer (2.Mose 24,17), das aber hier den Dornbusch nicht verzehrt.

### Auf der Wüstenwanderung

In der Wüste war Gott in der Feuersäule und in der Wolkensäule gegenwärtig: „Und der HERR zog am Tag vor ihnen her in einer Wolkensäule, dass er sie den rechten Weg führte und des Nachts in einer Feuersäule.“ (2.Mo. 13, 21-22).

Auf dem Berg Sinai offenbarte Gott in seiner Lichtherrlichkeit das Gesetz. Niemand durfte den Berg anrühren.

Als Mose auf den Berg Horeb stieg, da bedeckte eine Wolke den Berg und die Herrlichkeit des HERRN ließ sich nieder auf den Berg Sinai (2.Mo 24,15-16). Und die Herrlichkeit des HERRN war anzusehen wie ein verzehrendes Feuer (2.Mo 24,17).

Mose wollte gerne die *Schechinah* Gottes sehen. Doch durfte er Gottes Angesicht nicht sehen, denn kein Mensch wird diese Erscheinung überleben (2.Mo. 33, 17-23).

## Frage: Haben die Erzväter oder die Propheten Gott gesehen?

Haben Mose und die 70 Ältesten Israels (2.Mo 24,10-11 „und sahen den Gott Israels“), der Prophet Jesaja (Jes 6,1) oder Hesekiel (Hes 1,26.28) Gott gesehen? Johannes schreibt in seinem Evangelium, dass niemand Gott gesehen hat (Joh 1,18; 2.Mo 33,20).

Paulus schreibt, dass Gott in einem Licht wohnt, das wir noch nie gesehen haben und auch nicht sehen können (1.Tim 6,16).

<sup>ELB</sup> **1 Timothy 6:16** der allein Unsterblichkeit hat und ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat, auch nicht sehen kann. Dem sei Ehre und ewige Macht! Amen. (1Ti 6:16 ELB)

Die Antwort liegt auf der Hand: Niemand hat Gott je gesehen. Was sie gesehen haben, ist seine Herrlichkeit (2.Mo 33,22), aber nicht Gott selbst und sie könnten den Menschensohn gesehen haben, wie z. B. Hesekiel (Hes 1,26).

## In der Stiftshütte

Und wenn Mose in der Stiftshütte mit Gott redetet, dann leuchtete auch sein Angesicht – eben von der *Schechinah* (2.Mo. 34, 29-35).

Die Herrlichkeit des HERRN bedeckte die Stiftshütte (2.Mo 40, 34-38). Sie war auf der Bundeslade zwischen den Cherubim. Dort will er Mose begegnen (2.Mo 25,22). Von dort aus redete er mit Mose (4.Mo 7,89).

Das Heiligtum wird geheiligt durch die Herrlichkeit Gottes (2.Mo 29,43).

## Die Bundeslade ist fort

Als Israel im Lande Kanaan war, da haben die Philister die Bundeslade gestohlen, so dass Elis Schwiegertochter ihren Knaben „I-kabod“ nannte, was übersetzt bedeutet „die Herrlichkeit ist fort“ (1.Sam 4,3-11.18-22). In ihrer Not rufen die Israeliten nicht den HERRN an, sie kehren nicht um. Sie vertrauen mehr auf den Gegenstand als auf die Kraft und Allmacht Gottes.

## Der Tempel Salomos und die Herrlichkeit Gottes

Als der salomonische Tempel fertig gestellt worden war, da zog die *Schechinah* in das Haus des HERRN ein (1.Kö. 8, 10-13).

## Die Herrlichkeit verlässt den Tempel zu Jerusalem

Kurz bevor die Babylonier den Tempel zu Jerusalem im Jahre 586 v. Chr. zerstörten, verließ die Lichtherrlichkeit Gottes den Tempel (Hes. 9,3; 10,4.18-19; 11,22-23).

Von jetzt an erfüllt Dunkelheit die Erde und die Finsternis bedeckt die Völker (vgl. Jesaja 8,23; 9,1).

Jetzt beginnen die vier gottlosen, gräulichen und hedonistischen Weltreiche nach Daniel 2 und 7 zu herrschen, welche alle übrigen Völker unterdrücken und vor allem Israel knechten.

Nachdem Juda aus der babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrt und der Tempel des Serubbabel fertig gestellt war, kehrte die *Schechinah* nicht wieder zurück (vgl. Hag. 2,3).

Die Weissagung des Propheten Haggai in 2,7.9 bezieht sich nicht auf die Zeit des Propheten, sondern auf eine spätere Zeit, nämlich auf JESUS. Die Aussage aus Haggai 2,9 „Es soll die Herrlichkeit dieses Hauses größer werden“ bezieht sich auf die Person JESUS selbst. Die Herrlichkeit Gottes war im Ersten Tempel im Allerheiligsten verborgen. In JESUS wird die Herrlichkeit Gottes sichtbar werden.

## Die Herrlichkeit Gottes im Neuen Testament

Nun sollte die *Schechinah* direkt in einer *Person* auf die Erde kommen, nämlich in JESUS selbst. Johannes beschreibt diese erschienene Herrlichkeit im ersten Kapitel seines Evangeliums:

„Und das Wort wurde Fleisch und wohnte (zeltete) unter uns. Und wir sahen seine *Herrlichkeit*, eine *Herrlichkeit* als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit“ (Joh. 1,14).

JESUS ist der Tempel, in dem die *Herrlichkeit* Gottes wohnt. Das hatte schon Haggai vorausgesagt (Hag. 2,9).

Auf dem Berg der Verklärung wird Jesu *Herrlichkeit* sichtbar (Mt. 17). Petrus schreibt in seinem zweiten Brief: Wir sahen seine Herrlichkeit (2.Petr 1,16). JESUS betete zu seinem Vater: „Ich habe dich auf Erden verherrlicht“ (Joh 17,4).

JESUS ist der Abglanz der *Herrlichkeit* Gottes (Hebr. 1,3).

Durch JESUS haben wir Zugang zum Allerheiligsten, zum Thron der Gnade Gottes (Hebr 10,19-22).

Gott wohnt jetzt in der Gemeinde: Joh 14,23; 1.Kor 3,16-17.

„Wenn aber Christus, unser Leben, sich offenbaren wird, dann werden auch wir offenbar werden mit ihm in Herrlichkeit“ (Kol 3,4).

### Im Millennium

Wenn JESUS wiederkommen wird, dann kommt er in der Herrlichkeit seines Vaters wieder (Mt. 16,27; 24,30; 25,31).

Im Tausendjährigen Reich erfüllt die Herrlichkeit Gottes wieder den Tempel (Hes. 43,1-7; 44,1-2).

### Das kristallene Meer

Das kristallene Meer in Offb 4,6 mag eine Widerspiegelung der Herrlichkeit Gottes sein.

### In der Ewigkeit

Das neue Jerusalem hat die Lichtherrlichkeit Gottes (Offb. 21, 10-11.23-24).